



Kollegiale Solidarität haben die ärztlichen Spätheimkehrer über die Ärztekammer Nordrhein erfahren. Die Juni-Ausgabe 1956 des *Rheinischen Ärzteblattes* berichtete, dass die neun Kollegen mit je 1.100 DM finanziell unterstützt wurden. Auch konnte die Ärztekammer Assistenzarztstellen für diejenigen vermitteln, die darum gebeten hatten. Darüber hinaus beriet die Kammer die neuen Mitglieder laufend, um ihnen den Start nach der Gefangenschaft zu erleichtern. Dies berichtete der damalige Kammerpräsident Dr. Rudolf Weise auf der Kammerversammlung im Mai 1956.

Ein weiteres Thema war, neben dem Dauerbrenner Sanitätswesen in der Bundeswehr, die Diskussion über die neue Bundesärzteordnung, die als Referentenentwurf des Bundesinnenministeriums vorlag. Die Ärztekammer Nordrhein hatte als einzige Ärztekammer einen Gegenentwurf erarbeitet. Der Referentenentwurf sah vor, dass die Bundesärztekammer den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts bekommen solle und das Innenministerium auch eine Berufs- und Facharztordnung erlässt. Dagegen formulierten Vertreter der Ärztekammer Nordrhein zusammen mit dem Bundesärztekammerpräsidenten Professor Dr. Hans Neuffer im Bundesinnenministerium ihre Bedenken, ob eine solche Verordnung mit dem Grundgesetz vereinbar sei. Für den Status quo der Bun-

desärztekammer „in der Form einer losen Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern als nicht eingetragener Verein“ sprach, dass sie so „wesentlich mehr Aufgaben bearbeiten und erfüllen könne“. Die Mitarbeiter des Bundesinnenministeriums folgten den Ärztevertretern in ihrer Auffassung auch in der Hinsicht, dass sich die Bundesärzteordnung vor allem „mit der Frage der Zulassung zum Beruf, d. h. mit der Frage der Approbationerteilung, der Versagung oder Entziehung, des vorläufigen Berufsverbots, des Ruhens der Ausübung der ärztlichen Tätigkeit“ befassen sollte, wie Weise in seinem Kammerversammlungsbericht erklärte.

Ebenfalls im Mai fanden die Lossprechungen von Arzthelferinnen statt. Zum ersten Mal konnten Auszubildende in Bonn ihre Aus-

bildung in einer speziellen Fachklasse der Berufsschule für „Arzthelferinnen-Anlernlinge“ absolvieren. Insgesamt schlossen in Köln und Bonn 54 Arzthelferinnen ihre Ausbildung mit der Lossprechung ab, was das *Rheinische Ärzteblatt* mit einem Foto der Diplombüroübergabe in Bonn würdigte. Der von der Ärztekammer Nordrhein eingeschlagene Weg zur Einführung eines geordneten, dualen Ausbildungswesens der Arzthelferinnen hatte mittlerweile in anderen Ärztekammern wie zum Beispiel in Hessen Nachahmer gefunden. Dazu trug bei, dass die Bundesärztekammer die in Nordrhein ausgearbeiteten Richtlinien für die Ausbildung beinahe unverändert übernommen und dass die Kölner Ärztin Freifrau Dr. von Watter ein Lehrbuch für die Auszubildenden geschrieben hatte. *bre*

INTENSIVSEMINAR

Krankenhausleitung

Das Intensivseminar Krankenhausleitung für Ärztliche Direktoren des mibeg-Instituts Medizin wurde praxisnah entwickelt und greift die veränderten Entwicklungen der gegenwärtigen Krankenhauslandschaft und die daraus resultierenden Qualifikationsanforderungen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen auf. In sieben Seminarabschnitten werden Chefärzte über wichtige Managementstrategien informiert, die sie zur Ausübung ihrer Position in der Krankenhausleitung benötigen. Das Seminar findet berufsbegleitend statt und wird in Kooperation mit den

Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe angeboten. Die aktive Mitarbeit der teilnehmenden Chefärztinnen und Chefärzte ist dabei integraler Bestandteil des Seminars. Der erfolgreiche Seminarabschluss wird zertifiziert. Das 5. Intensivseminar Krankenhausleitung für Ärztliche Direktoren beginnt am 20. Oktober 2006 in Köln. Das ausführliche Seminarprogramm kann ab jetzt beim mibeg-Institut Medizin angefordert werden. *Kontakt: mibeg-Institut Medizin, Sachsenring 37-39, 50677 Köln, Tel: 0221-33604-610, E-Mail: medizin@mibeg.de, Internet: www.mibeg.de mibeg/RhÄ*

MAMMOGRAPHIE-SCREENING

Start im Großraum Köln

Die beiden Screening-Einheiten des Großraums Köln starten in Kürze mit dem flächendeckenden Programm zur Früherkennung von Brustkrebs durch ein qualitätsgesichertes Mammographie-Screening. Die beiden Einheiten umfassen die Regionen Köln linksrheinisch mit dem Erftkreis und Köln rechtsrheinisch mit Leverkusen und dem Rheinisch-Bergischen und

Oberbergischen Kreis. „Damit haben rund 260.000 Frauen im Großraum Köln im Alter zwischen 50 und 69 Jahren die Möglichkeit, an einem Früherkennungsprogramm teilzunehmen, das zu einer deutlichen Senkung der Brustkrebssterblichkeit beitragen wird“, so der stellvertretende Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, Dr. Klaus Enderer. *KVNo/RhÄ*

Auflösung der Folge 8 der Reihe „Zertifizierte Kasuistik“

(Thema: Schmerzlose Vergrößerung des Skrotalinhaltes)

1a, 2c, 3e, 4a, 5b, 6d, 7e, 8b, 9e, 10a

Folge 9 der Reihe erscheint im RhÄ Ausgabe Juli 2006 und im Internet unter www.aekno.de in der Rubrik „Fortbildung/Online-Fortbildung“.

RhÄ